

4WHEEL FUN

Das Geländewagen-Magazin

2⁹⁰
EURO

Deutschland 2,90 € • Österreich 3,20 € • Schweiz 5,60 sfr •
Belgien 3,40 € • Frankreich 3,80 € • Luxemburg 3,40 € •
Niederlande 3,20 € • Spanien 3,60 € • Italien 3,60 €



TUNING SPEZIAL



GETESTET
Range Rover
Sport von
Matzker



GEMESSEN
Audi Q7
von Abt



NEUER Erste Fotos • 6 Seiten BMW X5



◀ **TEST POLARIS HAWKEYE • J.D. POWER-REPORT DIE BESTEN ALLRADLER • MOUNTAINBIKE ALPEN-TOUREN • GEBRAUCHTE LUXUSSCHNÄPPCHEN • REISE DURCHS WILDE RUMÄNIEN**



Chefredakteur Roland Koriath

VON RUMÄNIEN BIS ZUM RUBICON TRAIL

JUNI 2006 RUMÄNIEN-REISE

Die schönsten Geschichten schreibt das Leben. Mal ist es die Wandertour durch Mecklenburg, mal die Expedition durch ferne Welten: Darum sollten Sie, liebe Leser, uns Ihre Reiseberichte schicken, wenn Sie dazu knackige Fotos in Profiqualität haben – egal, ob analog oder digital. Denn wir drucken gern Ihre Story – so wie jene über die wilde Offroad-Tour von Ralf Krebs und seinen Kumpels durch Rumänien. Mit Land Rover und

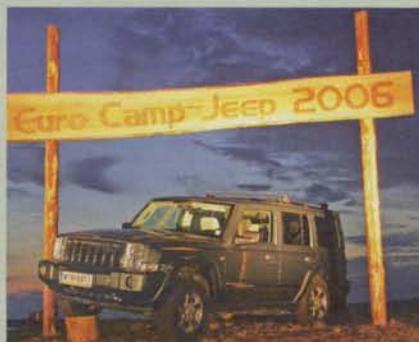


DIGITAL Leser Ralf Krebs verfasst sein rumänisches Reisetagebuch in Echtzeit

Pajero unentdeckte Weiten erobern – das ist 4Wheel Fun pur. Und an dem Allradspaß sollen alle teilhaben. Siehe unsere große Leserreportage ab Seite 62.

5. BIS 9. JULI, EURO JEEP CAMP

Ein Jahr lang hat er darauf gewartet. Ein Jahr lang mussten wir uns in der Redaktion die alten Geschichten vom letzten Jeep Camp in Frankreich anhören. Endlich vorbei – Redakteur Gerd Schwarze darf wieder zu seinen geliebten Jeepern. In diesem Sommer feiern sie den Urahn aller Geländewagen an der schönen blauen Adria. Mitten drin unser Gerd, der von allen Teilnehmern in Kroatien hört, dass das Jeep Camp 2006 unschlagbar sei (ab Seite 86). Was bedeutet, dass wir uns jetzt



NEUES EUROPA Commander beim Jeep-Treffen in Kroatien

wieder jede Menge Geschichten anhören können. Was wir auch mit großer Freude tun, jedenfalls so lange wir Gerd's Storys nicht schon auswendig kennen.

16. BIS 20. JULI, RUBICON TRAIL

Er ist Mekka und Dorado zugleich, die steingewordene Herausforderung für alles, was vier Räder hat: Vor über einhundert Jahren kämpften sich schon Pferdewagen über den sagenumwogenen Pfad von Kalifornien nach Nevada. Heute ist der Rubicon Trail die Hausstrecke von Jeep, die bislang jedes 4x4 über die felsige Strecke trieben. Stolz erzählten mir einmal Jeep-Entwickler, wie bei einer Vergleichsfahrt zwischen Cherokee und Freelander der Brite vor glatten Steilhängen und ausge-



ALTES AMERIKA Redakteur Schwarze bezwingt den Rubicon Trail

waschenen Flussbetten kapitulierte. Die Landy-Boys hätte sicher eine andere Version parat gehabt. Egal, wir haben den Rubicon Trail selbst unter die Grobstöller genommen. Auch mit einem uramerikanischen Offroader: dem Hummer H3. Lesen Sie die Reportage ab Seite 30.

22. BIS 23. JULI, WENDLAND-TROPHY

Reddereitz, Dickfeitzen, Meuchefitz – so drollige Namen haben die Dörfer, durch die die Wendland-Trophy führt. 4Wheel Fun-Redakteur Frank B. Meyer findet solche Ortsnamen ganz normal: Seine Eltern wohnen im Wendland, irgendwo zwischen Gohlefanze, Middefeitz und Salderatzen. Gut jedenfalls, dass Meyer dabei ist. Dass Kevin Sieverling auf Land Rover die



ANALOG Drei Dinge braucht der Meyer: Stift, Block, Geländewagen

Wendland-Trophy gewinnt – vor Jürgen Guttke auf Suzuki und Artur Klaus auf Toyota – und dass die Teilnehmer 385 Euro für den Verein Krebs-Kinder in Not sammeln, all das hätte der Redakteur auch per Telefon und E-Mail erfahren können. Als Reporter am staubigen Ort des Geschehens aber erlebt er hautnah, wie sich ein blutiger Offroad-Anfänger mit nagelneuem Land Cruiser zum ersten Mal ins Gelände traut. Und Sie können es auf Seite 90 lesen.

Wildes Europa



Expeditionen
müssen nicht
immer in ferne
Länder führen:
Quasi vor der
Haustür wartet
**DAS GROSSE
ABENTEUER**



Die Strecke über den Hügelkamm beträgt zwar nur sieben Kilometer – doch die haben es in sich. Voriges Jahr mussten wir sogar Bäume fällen, um Brücken über Bäche zu bauen, die du in keiner Karte findest.“ Im Gegensatz zu mir macht Tourführer Robby die Reise nicht zum ersten Mal. Seit fünf Tagen sind wir in den rumänischen Karpaten unterwegs, mit fünf Geländewagen auf unwegsamem Pfaden abseits der Hauptstraßen. Unserem Mitsubishi Pajero folgen ein Mitsubishi Galloper, ein Nissan Patrol, ein Land Rover 88 und ein Land Rover 110 in ein Gebiet, wo der Legende nach einst Graf Dracula sein Unwesen trieb. Kurz vor Sommeranfang ist es hier immer noch nasskalt und schlammig. Bei Bejus wollen wir in 1200 Meter Höhe einen Pass überqueren. Bis in 1000 Meter krabbelt der Konvoi mit Winschen und Berggeräten empor. Dann verhindern Schneeberge die Weiterfahrt.

Die Ausweichroute führt an ein schlammiges Bachbett zwischen Brasov und Nehoiu. Dort bessern Arbeiter gerade einen vollkommen ruinierten Fahrweg notdürftig aus. Brücke? Gibt ▶

Fotos: Krebs

DAS LIEBE VIEH

Die Ziegen interessieren sich nur mäßig für unseren Autokonvoi



DER RICHTIGE WEG

In den Karten ist längst nicht immer alles eingezeichnet



DIE ALTE MÜHLE

Kaum zu glauben, aber das Wasserrad funktioniert noch



DIE GLÜCKLICHE SAU
In Rumänien keine Seltenheit:
frei umherlaufende Haustiere

es nicht mehr. Also ziehen wir uns gegenseitig durch den Morast. Erst reißt ein Windenseil, dann bricht auch noch eine Steckachse am 110er Landy – Weiterfahrt unmöglich! In Turda gibt es eine Werkstatt, die sich auf 4Wheeler spezialisiert hat. Dort bleibt der lädierte Land Rover zurück. Der Chef verspricht, sich um Ersatzteile zu kümmern – die Lieferung kann aber dauern. Tage? Wochen? Das weiß hier keiner so genau.

Mit vier Autos geht es nun weiter in den Südosten der Karpaten. Dort fördern die Rumänen Erdöl, was die Natur im wahrsten Sinn des Wortes zum Blubbern bringt: Fasziniert stehen wir vor den so genannten Schlammvulkanen, die sich etwa alle fünf Minuten in einen Whirlpool verwandeln und ein wenig an Geysire in Island erinnern. Nur, dass hier statt Wasser Gas austritt. Bei Windstille lässt sich das sogar abfackeln.

Nicht weit davon entfernt besichtigen wir eine Bärenhöhle. Durch eine enge Schlucht geht es weiter zur Saline in Turda. Und wieder führt der Weg über einen Bergkamm. Während der stundenlangen Fahrt kommt uns kein einziges Auto entgegen, nur hin und wieder Bauern mit ihren Pferdefuhrwerken. Plötzlich winkt uns eine Frau zu. Wir halten an. Sie versucht herauszubekommen, wohin wir wollen. Die alte Dame kann nicht verstehen, wie man hier freiwillig mit einem Auto langfahren kann und

hält uns wohl für ziemlich verrückt. Vor einem Fluss müssen wir stoppen. Robby ruft ärgerlich: „Hier gab es voriges Jahr noch eine stabile Brücke aus Baumstämmen.“ Das Holz wurde offenbar inzwischen für etwas anderes benötigt. Vorsichtig kraxeln die Autos die steile und rutschige Senke nach unten. An Umkehr ist nun nicht mehr zu denken. Dann preschen wir durch das Wasser. Am anderen Ufer präparieren wir die steile Auffahrt mit Steinen. Trotzdem schafft es der Pajero nicht, den glitschigen Hang zu erklimmen, und rutscht wieder Richtung Wasser. Mit Windenseil und Bergegurten zieht sich der Wagen dann doch nach oben. Das funktioniert auch bei den anderen drei Fahrzeugen. Nach einigen Kilometern treffen wir einen Trupp Waldarbeiter. Sie können ihre Verwunderung kaum verbergen: Wo, bitte schön, kommen in dieser Sackgasse die vielen Autos her? Hinten am Fluss ist die Welt doch zu Ende! In der Nähe von Comarnic schlagen wir auf einem Hügel das Camp für die Nacht auf. Der herrliche Panoramablick auf schneebedeckte Gipfel entschädigt für die Strapazen des Tages. *Rolf Krebs*



DAS ÜBLICHE GESPANN

Pferd und Wagen kommen auch dort durch, wo für Autos oft Schluss ist



DER SCHWIERIGE WEG

Reifen voller Matsch und glitschiges Laub – da ist Muskelkraft gefragt



DER SCHLAMMIGE VULKAN

Gas steigt aus der Erde auf und verwandelt das Loch in einen Whirlpool



DIE SCHÖNE AUSSICHT

Blick vom Camp auf die mit Schnee bedeckten Gipfel der Karpaten



DER WERTVOLLE PFLUG

Traktoren kommen hier nicht zum Einsatz – sie sind einfach zu teuer

DIE TOUR-KARTE

